

fen“⁴⁷. Bei seinen Besuchen habe Graf Fulco regelmäßig bei geringen Klerikern gewohnt und zum Dank deren Häuser aufs reichlichste ausgestattet. Diesen Erzählkern hat ein späterer Bearbeiter der gleichen Quelle phantasievoll ausgestaltet. Demnach hätte sich Fulco in seinem Eifer bei der Liturgie – bei Vigilien, Lesungen, Responsorien, dem Psalmengesang und sogar der Messe – von keinem Kleriker übertreffen lassen. Als jedoch der König von Frankreich mit seinem Hofstaat in St. Martin weilte und den frommen Grafen im Klerikerhabit beobachten konnte, hätte er sich mit seinen Paladinen über Fulco lustig gemacht. Der Graf von Anjou, so wurde gespottet, sei zum Priester ordiniert worden und singe wie ein Priester. Fulco aber, dem dies zu Ohren gekommen sei, habe dem König ausrichten lassen: *Noveritis domine, quia rex illiteratus est asinus coronatus*⁴⁸. So deutlich der legendarische Zug dieser Erzählung hervortritt, so glaubwürdig vermittelt sie doch, welche Irritation der Laie im Klerikerkleid im 12. Jahrhundert bei seinen Standesgenossen ausgelöst hat. Es fragt sich freilich, wie das, was über Fulco geschrieben wurde, in die Geschichte des Hauses Anjou bzw. in die Geschichte des Fürstenkanonikats einzuordnen ist. Wir wissen, daß die Anjou mit St. Martin früh engen Kontakt hatten; Fulcos Sohn wurde nachweislich hier bestattet⁴⁹, und mindestens Anfang des

47) *Chronica de gestis consulum Andegavorum*, in: *Chroniques des comtes d'Anjou et des seigneurs d'Amboise*, hg. von Louis Halphen – René Poupardin (Collection de textes 48, 1913) S. 35 f. Die älteste, verlorene, Fassung der Quelle ist wohl bald nach 1109 niedergeschrieben worden, der zitierte Text geht auf Thomas de Loches (um 1150) zurück: Ebda. S. XXIX f.

48) *Gesta consulum Andegavensium. Additamenta*, in: *Chroniques des comtes d'Anjou* (wie Anm. 47) S. 140, vgl. S. 142. Zum Verfasser (1155/73) s. ebda. S. XXXVI f. Zum Beleg und zur Bedeutung von *illiteratus* als ‚lateinunkundig‘ s. Herbert Grundmann, *Litteratus – illiteratus. Der Wandel einer Bildungsnorm vom Altertum zum Mittelalter*, *Archiv für Kulturgeschichte* 40 (1958) S. 50 f. (mit weiteren Zitaten des Sprichwortes bei Wilhelm von Malmesbury, Johann von Salisbury, Giraldus Cambrensis, Vinzenz von Beauvais u. a.). – Nach den *Gesta* vgl. *Radulfi de Diceto, Lundoniensis decani, Abbreviationes chronicorum*, hg. von William Stubbs (Rolls Series 68, 1876) S. 148, und das *Chronicon Turonense Magnum*, in: *Recueil de chroniques de Touraine*, ed. André Salmon (1854) S. 113.

49) Nämlich – nach dem Zeugnis des Grafen Fulco IV. († 1109) – Gottfried I. († 987): *Fragmentum Historiae Andegavensis*, in: *Chroniques des comtes d'Anjou* (wie Anm. 47) S. 233. Vgl. Olivier Guillot, *Le comte d'Anjou et son entourage au XI^e siècle I* (1972) S. 15 f. – Fulco IV. kennt die Grabplätze der drei Vorgänger Gottfrieds (Ingelger, Fulco I., Fulco II. der Gute) nicht (S. 233); von den Nachfolgern Gottfrieds I. sind nach seinem Bericht dessen Sohn Fulco III. († 1040) im Kloster Loches (S. 235) und dessen Enkel Gottfried II. († 1060) im Nikolauskloster bei Angers (S. 238)